

55. Jahrgang. № 325.

Freitag, 25. November 1910.

Bezugsgebühr
Unterschreibt für Freunde
an der Tagesschule
sozialer Versammlung am
Dienstag und Freitag
um etwa 2.30 Uhr.
Jedoch ausserdem Arme-
schule 3.30 Uhr.
Zur ersten Stunde
geht durch die Türe
und dann kommt sie zurück
zu den Tischen von
Freiburg u. Umgebung
und darüber hinaus
sind ebenfalls bis zu
seiner Beisetzung mit
den Regeln des Schulsche-
nkers eingetragen.
Gebühren mit beson-
deren Einschränkungen
gelassen. — Weitere
Bemerkungen werden
nicht aufgeführt.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepisch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 58/40.

Telegraph: 11 * 2096 * 3601.

Dresdner Bank

Aktienkapital und Reserven 260 Mill. Mark

empfiehlt ihre

Depositen-Kassen und Wechsel-Kontore:
Dresden-A., König Johann-Straße 3
" " Prager Straße 39
" " Striesener Straße 49
Dresden-N., Bautzener Straße 3
" Kurort Weisser Hirsch
Meissen und Kötzschenbroda.

Bareinlagen, Annahme zur Verzinsung
Scheck-Verkehr, Eröffnung von Scheckkonten
Wertpapiere, An- und Verkauf, Beliehnung
Coupons, Einlösung und Verwertung
Depots, Aufbewahrung offener u. verschließbarer
Kreditbriefe auf alle Hauptplätze der Welt.

Für eilige Leser.

Der Reichstag wählte heute zum 2. Vizepräsidenten den Abgeordneten Schulz (Reichspartei) mit 186 Stimmen.

Die Verhandlungen Preußens mit Rom bezüglich der Aufhebung des Modernisteneides sind ergebnislos verlaufen.

Der englische Dampfer „Enklon“ ist infolge Zusammenstoßes mit einem anderen englischen Dampfer auf der Elbe gesunken.

Eine große Steinlawine ging von den Ponalebergen am Gardasee nieder und verschüttete die Ponalestraße. Im Föderial ist der Verkehr mit Italien eingestellt.

Der Flieger Dreyel erreichte bei einem Aufstieg in Philadelphia eine Höhe von 10 000 Fuß.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Verhandlungen Preußens mit dem Papst bezüglich Aufhebung des Antimodernisteneides sind ergebnislos verlaufen. Auch in Preußen ist die Ablegung des Eides in die Hände der Bischöfe angeordnet worden.

Ein englischer Dampfer auf der Elbe gesunken.
Hamburg. Der austrommende englische Dampfer „Enklon“ ist heute morgen querab von der Altonaer Dampferlandungsbrücke nach einem Zusammenstoß mit dem ausgehenden englischen Dampfer „Sorbo“ gesunken. Die Mannschaft ist gerettet.

Lavinensturz in Tirol.
Innsbruck. (Priv.-Tel.) Von den Ponalebergen am Gardasee ging gestern eine große Steinlawine nieder, die die Ponalestraße verschüttete. Die elektrischen Lichtleitungen für die Städte Arcu, Riva, Rovereto wurden zerstört und die Wasserleitungen für Arcu und Riva beschädigt. Infolge der Schneefälle und der Lawinengefahr ist der Verkehr im Föderial mit Italien eingestellt.

Republik und Revolutionäre.
Paris. Der Bürgermeister von Rouen hat den Verwaltungsrat der dortigen Arbeitsbüro aufgefordert, den Sekretär Tortou zu entlassen, da dieser dem Ailemeineen Arbeitsverbande angehört, die eine ausschließlich revolutionäre Tätigkeit ausüben. Wenn Tortou seines Amtes nicht enthebt werde, so würde der Arbeitsbüro die von der Stadt bewilligte Geldunterstützung entzogen werden.

Portugal unter der neuen Regierung.
Lissabon. Die Mitglieder der revolutionären und republikanischen Vereine und Klubs zogen gestern abend mit Musik und Fackeln vor den Sitz des republikanischen Postdirektoriums, um ihre Zustimmung mit den Parteileitern einzutragen. Es heißt, daß die Aufführung den Charakter einer gewissen Revolution gegen die provisorische Regierung gehabt habe. Das Haupt der Revolutionäre Machado des Santos bringt in seinem Parteigebäude eine unveröffentlichte Bemerkung gegen gewisse Handlungen der Regierung zum Ausdruck.

Minister an Bord eines britischen Kriegsschiffes.
London. Die Blätter berichten über einen Zwischenfall an Bord des britischen Linienkessels „Ma“ in Portsmouth. Aus unbekannter Ursache habe die Mannschaft seit einem Monat keine Erlaubnis erhalten, an Land zu gehen. Einzelne Mannschafter verbündeten ihre Befreiungen. Drei von ihnen wurden degradiert, zehn andere in Haft genommen.

The Streitkunsten in Wales.
London. (Priv.-Tel.) Während in Tonypandy gestern Ruhe herrschte, brach der Aufruhr in dem benachbarten Aberdareale aus. In dem Orte Abramone kammete sich gestern abend eine nach Tausenden zahlende Menge von Streikenden und Frauen an, die allen Versuchen der Polizei, sie zu zerstreuen, lange widerstanden. Die Polizisten schlugen mit ihren Knüppeln auf die Menge ein, die ihrerseits schwere Felsstücke nach den Polizisten schleuderte.

Auch mit Steinen, Knüppeln und Messern legten sich die Zuhörer an die Waffe. Etwa ein halbes Dutzend Polizisten wurde verwundet. Die Zahl der verwundeten Ausständigen soll wieder nahezu hundert betragen.

Kunst und Wissenschaft.
†* Kammerfänger Désiré Jádor ist auf mehrere Jahre an die Königliche Hofoper engagiert worden.
†* Zweites Sinfoniekonzert der Vereinigung der Musikfreunde. Folgen wir Hans v. Bülow's Wort: „Im Anfang war der Rhythmus, so war also der Rhythmus das lebenserzeugende Element, das fortsetzende Leben selbst. Im gefürchteten Konzert war der Rhythmus triumph, herrliche lebendiges Leben, denn Schubert's G.-Dur-Sinfonie erwies sich wieder einmal als das seine vorzüglichsten Mitgenossen übersteigende As. Diese gewaltige Sinfonie steht auch in der Lebens-Tonart, in der Tonart des Wagnerischen Schwertmotivs, des Ridelio-Tonart, der Sonnen-Tonart. Wie jenes Schwert Gemalt, Blaum und Leben verleiht, so kommt auch von der Sonne (Metas große Arie im „Oberon“) das belebende Licht, und konnte die Gattenreue im „Ridelio“ eine besser bezeichnet werden als mit dieser Tonart, eine ideale Ehegemeinschaft, die selber wieder Grundlage alles Lebens ist? Die Leonoren-Duetten Beethovens schließen dasselbe Element ein, oder besser, werden aus ihm erzeugt. Wenn man sowohl in doch wie in Laienkreisen mit der Vorführung der fürgewissen G.-Dur-Ouvertüre zum „Ridelio“ oft nicht einverstanden ist und das freilich unklare Gefühl hat, sie passe nicht so recht zum Werke, so scheint uns das eine Frage zur Psychologie der Tonarten; wer den „Ridelio“ kennt, möchte da gern mit einem G.-Dur eingeführt sein.“ Schumann, der Endeder der Schubertischen Sinfonie, redet von der „himmlischen Länge“, und in der Tat geht dieses offene Schubertihe G.-Dur den Bund des Lebens mit dem Himmel ein. So kann man Schumann auch in seiner Meinung recht geben, daß jemand nur wenig von Schubert lenne, wenn man diese Schöpfung nicht bekannt sei. Es gibt kein Werk, das so wie dieses die Macht des Abrahams ausdrückt, alles gibt sich da von moto, die Partitur stroft von Anschwell- und Abschwellzeichen. Selbst das herrliche Andante bringt da keinen Anhepunkt, alles ist Entmühlung, drängendes

Durchstreiten. Das Berliner Blüthner-Orchester und sein Führer Joseph Straus waren sich über das Wesen dieser Sinfonie klar, wie denn Herr Straus in seinem Nachweis erbrachte, daß er mit der klassischen österreichischen Literatur anregenden Werke gepflegt hat. Ganz ohne Schaden ging freilich nicht alles ab, aber man konnte erleben und mit hinausführen in die öffentliche Welt. Vor das eine zur Achtung zwingende Gestaltung, so konnte der Vortrag von Smetana's „Byzehrad“ nicht ganz befriedigen, weil es hier mehrstimmig an Blas fehlte und zu viel südländisch und in Positionen geboten wurde. Das ist eine Kapitulation. Der grelle Sänger Lumir erzählte da, gewaltig in die Saiten preßend, von den Glanz- und Pexfallzetteln der den Byzehrad krönenden Burg. Diese sinfonische Dichtung gehört Smetanas leidenschaftlichem Anfluss „Mein Vaterland“ an, der die Vergangenheit und Natur des Böhmerlandes preist. Man wird die Musik nicht allzu hoch einschätzen bei verstandesmäßiger Beurteilung, kann aber wohl, weil sie sich so eminenti natürliche gibt, für sie schwärmen. Der arme, später taube Komponist führte im Jahre 1875 dieses Werk und das befaßte „Ustava“ (Die Moldau) zum ersten Male in Prag vor, um den Erlös des Konzertes zur Kosten eines speziell ärztlichen Konziliums zu verwenden. Das Publikum schien nicht recht zu wissen, was es mit dem Werke anfangen sollte, und es wäre natürlich gewesen, auf dem Programm neben dem tiefdrücklichen Titel wenigstens eine Andeutung zu geben, daß dieses „Byzehrad“ dem oben genannten Anfluss angehört. — Solist des Abends war Professor Henri Marteau, der Nachfolger Joachims an der Berliner Hochschule für Musik. Er kam uns auch stofflich joachimatisch, spielte nämlich das bekannte G.-Dur-Biolkonkerto von Brahms, an dem Joachim stofflich mitgeholzen hat. Marteau ist eine Größe im Kleinen, seine Stärke zeigt er in der Vermittlung zarter Schönheiten, besonders auch älterer Musik. Das Brahmsche Konzert liegt ihm nicht, man kann es von nicht so berühmten Spielern besser hören. Sein Ton ist für ein solches Werk auch fast zu klein. Das reicht mälig (Einleitung zum zweiten

Satz) begleitende Orchester kam andern mit leicht Kontrabäumen gegen ihn auf. Ammerhin gelang es dem gesieerten Künstler, das Publikum zu fesseln. — Noch zwei Worte zur Leistung des Musikkönigens. Wenn man gestern in das Vereinshaus eintreten wollte, fand man die Tortwege für Ausländer mit Ketten verpreßt, umstieß also die Jahrwoche einzeln, in der Gefahr, von einer der Tropfen angezapft zu werden. An der Garderobe in man Slave der Garderobebediensteten, hier heißt es lernen, sich in Geduld zu üben. Verärgert und nervös betrifft man den Saal in der letzten Minute. Ohne Pause wird sich das Programm ab, weil das Orchester zeitig nach Berlin zurück will — wie soll da jener Zustand der Beschauflichkeit erzeugt werden, der die alleinige Bedingung zu seinem Geiste ist?

G. K.

†* Das akademische Reichspendulum der Königlichen Akademie der bildenden Künste zu Dresden fällt für das Jahr 1911 der Architektur zu. Die Arbeiten der Bewerber müssen bis Sonnabend, den 15. Juli 1911, mittags 12 Uhr, eingereicht sein.

†* Bedeutende Stiftungen zu wissenschaftlichen Zwecken. Aus Berlin wird gemeldet: Der Landtag abgeordnete Geheimrat Böttiger in Elberfeld schenkte der Akademie der Wissenschaften in Berlin 30 000 Mark zur Anschaffung von Radium für wissenschaftliche Forschungen. Aus Paris telegraphiert man: Der Fürst von Monaco stiftete 1 600 000 Francs für ein von ihm in Paris zu gründendes paleontologisches Museum.

Berliner Stimmungen und Erinnerungen.

Von Eugen Zabel.

In den Kreisen der russischen Studenten und Politecniker, die einen beachtenswerten Teil unserer Bevölkerung ausmachen, hat der Tod des Grafen Tolstoi eine tiefschlagende Bewegung hervorgerufen. Es gibt namentlich in Charlottenburg ganze Straßenläufe, Cafés und Restaurants, wo man fast häuscher die Sprache des so schnell

gleiter, die sich als Schleimsieder charakterisierten, dessen Verlauf aber gutartig zu sein scheint.

Paris. Bezuglich der Abfahrt der Sommergruppe, für die Biedermann hoffnung der entlaufenen Eisenbahnbüro eingeschritten, spreibt der "Figaro": Der Ausland der Eisenbahner war ein Verbrechen gegen die Nation. Wenn sich unter ihnen Leute befinden, die deshalb zu hart dusken, werden wir es nur billigen, wenn man ihnen gegenüber Milde walten lässt. Aber von einem Generalpardon, der einem Rückzuge gleichkommt, kann keine Rede sein. Das wäre ein Vergessen gegen die öffentliche Meinung.

Paris. (Priv.-Tel.) Gehörn verbreitete sich hier das Gerücht, die Anarchisten wollten den Justizpalast in die Luft sprengen. Ein ganzes Schwammabholz wurde auf verschiedenen Punkten des Palastes aufgestellt. Die Bewachung wird heute fortgesetzt.

Quelva. Der Ausstand ist beendet.

Petersburg. Durch einen Auftritt der zur Opposition gehörigen Tummitglieder werden die Studenten ausgerichtet, die für heute geplante Kundgebung zu unterlassen.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Vergangene Nacht ist die Kasnaja Poljana bewohnte Kinderkolonie abgebrennt. Man nimmt an, dass das Feuer von Pilgern, die sich zum Grabe Tolstoi begaben, verwaht worden ist. Die Kinderkolonie war eine der Schönungen Tolstoi, die ihm besonders ans Herz gewachsen war. Er hatte sie die Kinder selbst Lehrbücher geschenkt.

Philadelphia. Es benannte sich, dass die vom Amerikaner Tressel gelernte erreichbare Höhe 10 000 Fuß beträgt. (Vergl. Vermischtes.)

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 24. November.

* Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz, Prinz Friedrich Christian und Prinz Eugen Heinrich besuchten gestern in Begleitung des Militärgouverneurs Majors L. Buren die 1. Ausstellung der Künstlervereinigung Dresden auf der Brühlschen Terrasse und berichteten mit großem Interesse die ausgestellten Kunstwerke.

* Zum angeblichen Eintritt Sachsen in die preußisch-hessische Eisenbahngemeinschaft. Die Meldung, Sachsen verhandle in Berlin wegen Anschlusses der sächsischen Staatsbahnen an die preußisch-hessische Eisenbahngemeinschaft, ist von uns auf Grund unverlässiger Information sofort widerlegt. Wettbewerberweise fanden sich doch freilich auch einzelne sächsische Pläne, die es als etwas ganz Bekanntes ausgaben, dass derartige Verhandlungen schwanken". Jetzt bezeichnet auch Wolfs' Bureau nach Mitteilung aus Berliner zunächst Stelle die Meldung als völlig unzureichend. Wie hattlos die Meldung ist, charakterisiert das "B. I." zutreffend in folgender Weise: "Die Meldung muss von einer Seite ausgehen, die von den einflussreichen Verhältnissen keine Ahnung hat. Jener Anschluss ist zwar in den letzten Landtagen wiederholt von einzelnen nationalliberalen Abgeordneten als wünschenswert bezeichnet worden, aber sowohl die Regierung der beiden Kammer, wie die Regierung haben nicht die geringste Neigung gezeigt, auf derartige Anequationen einzugehen. Sachsen ist mit dem finanziellen Erfolg seines Eisenbahnwesens zufrieden und fürchtet vor den notwendigen Ausgaben seiner Linien bei einem Anschluss an die preußisch-hessische Gemeinschaft Schwierigkeiten. Vor allem aber befürchtet Sachsen ein Eisenbahngesetz als einen wichtigen Teil seiner staatlichen Selbständigkeit, und dieser Grund allein reicht bei der heutigen im Landtage, bei der Regierung und auch an höchster Stelle herrschenden Aufsicht hin, alle derartigen Verhandlungen glatt abzuschließen." Weiter wird der "Post" von hervorragender parlamentarischer Seite geschrieben: "Bei den unangenehmen Verhältnissen und der daraus folgenden Notwendigkeit des Betriebes auf einem beträchtlichen Teil der sächsischen Eisenbahnen würde sich bei dem Eintritt Sachsen in die preußisch-hessische Eisenbahngemeinschaft voraussichtlich eine erhebliche Verminderung der Betriebskosten nicht erzielen. Auf der anderen Seite müsste eine Ausdehnung unserer Eisenbahngemeinschaft auf Sachsen zu einem kleinen sozialen Bedenken Anlass geben. Obwohl Sachsen von der Eisenbahngemeinschaft die beträchtlichen wirtschaftlichen und finanziellen Vorteile gehabt hat, haben die Ausgaben in der Preise und in den heimischen Kammern gegen die preußische Eisenbahnverwaltung nicht aufgehört, und es sind dadurch Vermummungen gegen Preisen hervorgerufen worden, welche politisch außerordentlich erheben müssen. Aus diesem Grunde ist im preußischen Landtage wiederholt Befürchtung gegen eine Ausdehnung der preußisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft auf andere Bundesstaaten erhoben worden. Wenn daher in der Tat der Eintritt Sachsen in die Gemeinschaft geplant wäre, so würde er voraussichtlich im preußischen Landtage erheblichem Widerstand begegnen."

* Die sächsische Regierung und die kommenden Reichstagswahlen. Hierzu wird dem Volksischen Sachsen-Vorstand von ausständischer Seite mitgeteilt, dass die vorstehenden Reichstagswahlen überhaupt noch nicht den gegenwärtigen Besonderheiten im Schoße der Regierung gebildet haben. Ein direktes Eingreifen der Regierung durch den Verwaltungsdoppel des Ministeriums

des Innern ist in Sachsen völlig ausgeschlossen, da die Verwaltungsbeamten zu einer direkten Beistaltung in politischer Beziehung bisher noch niemals angehalten worden sind und auch in Zukunft nicht angehalten werden. Weiter besteht innerhalb der sächsischen Regierung keine Stimmungsunterschiede, den Dingen ihren Lauf zu lassen" oder "eine Wiederholung der Reichstagswahlen von 1903 zu verhindern". Die Mitglieder der Regierung sind vielmehr dies bestrebt, lediglich die ihren Rechts unterstehen Angelegenheiten sachlich ohne politische Nebenabsichten zu erledigen. Ohne jeden Zusammenhang mit den Reichstagswahlen aber stehen die aus der Vorromänsko-Enklave entstandenen Affären, zu denen die Regierung überhaupt keine Stellung genommen hat. Ebenso wenig sind die Entscheidungen der Regierung in Bezug auf die Reichstagswahlen in wirtschaftlicher Hinsicht beeinflusst, da wirtschaftspolitische Maßnahmen nicht nach der Gunst des Augenblicks, sondern nach den Bedürfnissen des Landes getroffen werden. Vollkommen aus der Lust geprägt ist endlich der Gedanke, den sächsischen Landtag bis nach Erledigung der Reichstagswahlen zu vertagen. Dies geht schon daraus hervor, dass dann eine sachgemäße Erledigung des Staatshaushalts ganzlich ausgeschlossen wäre und eine Bewilligung der von der Regierung erbetenen Mittel zu finanziellen Ausgaben dadurch von ihr selbst verhindert werden würden."

* Im Antultramontanen Reichsverband sprach gestern abend vor dicht besetztem Saale des Palmengartens Graf v. Hoeckendorff-Berlin über "Der alte und der neue Kulturmampf". Das Wort "Kulturmampf", so führte er aus, ist außerordentlich gebräuchlich, ja, fast ein Slogans geworden. Es ist hohe Zeit, dass wir dieses Wort, das Bismarck einst gebraucht hat und dem der Ultramontanismus neuerdings eine üble Bedeutung gegeben hat, wieder zu Ehren bringen. Im Kulturmampf der über Jahre sogenannten politisch-weltlichen Bewegungen, die von einer gewissen Partei innerhalb der katholischen Konfession getrieben werden, befämpft werden. Bismarck hat sich in den Mitteln der Bekämpfung manchmal vergessen, so dass dadurch vielleicht auch die berechtigten religiösen Gewölbe unserer katholischen Bürgers verletzt wurden. Wir wollen aber doch nur ein System befähigen, das unter dem Deckmantel der Religion ganz andere Dinge treibt, das die politische Herrschaft in Deutschland verlangt und die spirituelle Entwicklung unserer Kultur zurückdrängt. Das unser moderater Staat durch das ultramontane Atom bedroht ist, bedarf eigentlich nicht ein des Beweises. Da Sachsen ist der Ultramontanismus verhältnismäßig schwach, er regt sich aber auch hier. Wir benötigen einer klaren Erkenntnis des ultramontanen Gesetzes nach der politischen und antikulturellen Seite hin. Wir stehen im 20. Jahrhundert genau denselben Weges gegenüber, wie unsere Vorfahren im 11. und 12. Jahrhundert. In seinem Willen soll sich durchaus nichts geändert, vielleicht nur in seiner Taktik. Wenn es angeht, würde Rom unserem modernen Staate gegenüber genau so auftreten, wie früher, das beweisen die Anerkennungen und Lehren der letzten drei Päpste. Pius X. sagt: "Wie ich unschätzbar bin in bezug auf Glauben und Sitten, so bin ich auch unschätzbar in bezug auf Politik." Wenn wir bedenken, welche Macht hinter dem Papstthron steht, dass Missionare Männer in Ämtern und Burden stehen, die sich diesem Willen des Papstes unterwerfen, so erkennen wir die Gefahr, dass jene theoretischen Ausführungen zur rechten Zeit praktisch verwirklicht werden könnten. Es ist eine Schmach, dass die Leibtruppe des Ultramontanismus die katholische Partei im deutschen Reichstage ist. In Preußen, Bayern, Württemberg und Baden herrscht das Zentrum. Der Ultramontanismus ist ein Antikultur-Faktor, gegen den ein Kulturmampf eine Normendienst ist. Weil der Wegener rücksichtslos ist, müssen auch wir rücksichtslos kämpfen. Der Redner berührte ferner die Borromäus-Enklave und die Schwächung des päpstlichen Papstes und die Macht des Papstes. Aber nicht nur in politischer, sondern auch in kultureller Beziehung erhält das Zentrum seine Direktiven von Rom. Jetzt forschen dort die Wissenschaften, ob sie aber die Ergebnisse dieser Forschungen darstellen, bestimmt die Kirche. Wir haben es mit einem Ende in unserer Kultur zu tun und sind berechtigt und verpflichtet, ihm eine geschlossene Phalanx entgegenzustellen. Wie aber sollen wir den Kulturmampf führen? Wir wollen kämpfen mit der Waffe der Auflösung, wir wollen unsere irregelmäßigen katholischen Mitarbeiter aufflocken, dass sie von einem System am Königsbunde rettun werden, das mit Religion nichts zu tun hat. Aber wir wollen den Kampf auch organisiert führen. Dafür dienen ist alles organisiert, das ganze Deutsche Reich wird umponnen von einem Netz von Vereinen und Kongregationen, die Geistliche an ihrer Spitze haben und durch die Missionen, wie ein einziges Kriegsschiff geführt werden. Wir müssen uns zusammenrücken im Antultramontanen Reichsverbande, der nicht ein näherlicher, sondern ein notwendiger Verein ist. Die Regierung zeigt leider zu grobe Schwäche dem Ultramontanismus gegenüber. Ein Volk, das nur materielle Dinge vor Augen hat und die kulturellen vergaßt, geht auch materiell zugrunde. Ich vertinne die sozialdemokratische Gefahr in keiner Weise, aber ich sage nicht an, zu behaupten, dass die ultramontanen Gefahr, verglichen mit der sozialdemokratischen, weniger die größte für unsere politische, kulturelle und industrielle Entwicklung ist. Redner schloss seine beständige Ausführungen mit einem Worte, das Bismarck am Schluss seiner politischen Laufbahn dem Zentrum gegenüber sagte: "Ich habe das erkannt, das mit den Grundlagen des Zentrums weder der preußische Staat noch das Deutsche Reich auf die Dauer be-

leben können." — Beim Ausgang aus dem Saale war der Andrang an den Tisch, an dem sich neue Mitglieder einsetzten, so groß, dass mancher vielleicht hierzu seine Gelegenheit hatte. Wir werden deshalb gebeten, darauf hinzuweisen, dass Anmeldungen zum Antultramontanen Reichsverband bei Herrn Geheimrat Helmholz, Blochmannstraße 11, 1., und Herrn Generalvertreter Siegler, Feldherrnhalle 5, 2., zu bewirten sind.

* Bezirksverein "Dresden-Johannstadt-Nord". Am 17. November d. J. wurde im Garlogarten, hier, eine Versammlung zum Zwecke der Gründung eines Bezirksvereins "Dresden-Johannstadt-Nord", umfassend den Stadtteil, welcher durch die linke Seite der Sachsen-Allee, die Berolinastraße, Blasewitzer Straße, die linke Seite der Schubertstraße bis ans Elbufer und durch letzteres selbst abgrenzt, abgegrenzt. Nach Eröffnung und Begrüßung durch den Vorsitzenden des Gründungsausschusses legte der Vorsitzende in einem mit großem Beifall aufgenommenen Referat dar, dass der Verein gefordert und mit Rücksicht die Interessen des gekennzeichneten Stadtviertels vertreten solle, und keineswegs beabsichtigt sein könne, mit dem alten Verein in einen Konkurrenzkampf einzutreten, da die Interessenabgrenzen vollständig getrennt seien. Es wurde im besondern ausgeführt, dass der Verein nicht eine Interessenvertretung bestimmter Bevölkerungskreise werden könne und auch nicht sein dürfe. Er müsse sich, soweit dies ausnahmsbedingungen erfordern würden, an allen Kreisen der Bevölkerung zusammensetzen, dann könne er als die Vertretung einer Allgemeinheit angesprochen werden. Die Aufgaben des Vereins dürfen sich nicht allein in der Vertretung von Bürgern, die in besonderer Form, mit genügender Begründung und im Rahmen des Gemeinwohls der Stadt an geeigneter Stelle vorzubringen wären, erlösen. Es müsse, wenn das Interesse der einzelnen Bevölkerungskreise an der Gemeindepolitik geweckt und erhalten werden sollte, besonders Angabe der Bezirkssvereine sein, die durch gemeinschaftliche Vorträge auf diesem Gebiete zu tun. Er würde dankbar zu begrüßen sein, wenn Herren des Stadtverordneten- oder Ratsskollegiums ihre geschätzte Unterstützung in der Förderung des Gemeinwohls nach dieser Richtung hin gegebenenfalls nicht verweigern würden. — Nach lebhafter Aussprache wurde die Gründung beschlossen, und der Verein trat mit 11 anwesenden Mitgliedern ins Leben. Die verlesenen Satzungen wurden zur Überarbeitung an den provisorisch und einstimmig gewählten Vorstand verweisen. Die Genehmigung der Satzungen und die definitive Wahl der Vorstandsmitglieder bleiben einer demnächst einzuberuhenden Hauptversammlung vorbehalten. Nach Abstimmung des Dankes an den Auskubus und einem Hoch auf eine erfolgreiche Zukunft des Vereins wurde die Versammlung aufgelöst. Ein dem Gründungstag ist der Verein auf 81 Mitglieder angewachsen. Der Jahresbeitrag soll auf 3 Mark festgesetzt werden. Anmeldungen können bei dem derzeitigen Vorsitzenden, Finanzdirektor W. Uhde, hier, Hertelstraße 20, 1. Etage, anreichen werden.

* Eine behördliche Warung vor dem Genuss roher Milch. In verschiedenen Ortschaften des Plauenschen Grundes, sowie in Nauenau sind in den letzten Wochen zahlreiche und zum Teil schwere Erkrankungen an Unterleibspezies, darunter auch Todesfälle, vorgekommen. Rohmilchliche Ausschüttungen konnten in der Mehrzahl der Erkrankungen mit steriler Sicherheit der Genuss roher Milch aus infusiv-verdächtigen Behältern als Ursache ermittelt werden. Die behördlichen Maßnahmen zur Beurteilung weiterer Ansteckungen sind sofort getroffen worden. Da jedoch die Möglichkeit neuer Erkrankungen durch die Milch noch für einige Zeit besteht bleibt, warnt die Behörde dringend vor dem Genuss roher und nicht abgekochter Milch.

* Bei den heutigen Gemeinderatswahlen in Blasewitz wurden von den Anwälten gewählt: Baumeister Emil Wagner mit 21 Stimmen, Schlossmeister Hummel (158), Rechtsanwalt Dr. Kunath-Jörsel (157), Apotheker Wolf (147), als Auskuchterpersonen und als Ehrenmänner Tischlereimaster Strack (142), Rabbiner Robert Bohme (142), Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Raundorf (142). Sonach hat die Liste des Grundbesitzervereins in der Hauptstraße gehegt. Von der Liste der Freien Wahlvereinigung trugen die Stimmen von 117 an bis herunter auf 20.

* Polizeibericht, 24. November. In einem Vorberichtszeitung in der Altstadt verschieden heute vormittag plötzlich ein 46 Jahre alter Portier infolge Herzschlags. — Gestern früh fiel auf dem Fußwege der Brunnstraße die Chefrolle eines Dienstmannes infolge der durch den neuvermachten Schneefall entstandenen Glätte zu Boden und trug einen Bruch des linken Beines davon. — Seit 3. November d. J. ist ein brauner, modefarbiger Winterüberzieher mit gleichem Stoßtragen, Reitkennel, dunkelbraun melierten Hornknöpfen, einreihig, 2 Schrägen ärmeln und 2 inneren Taschen, braunem Gürtel, farbigem Karmelfutter, die Arme vorn aufschlagen, verloren worden, der zweifellos gestohlen ist. Eine Anzeige liegt aber nicht vor. Gestohlene wollen sich umgehend in der Kriminalabteilung melden, wo auch der Überzieher zur Ansicht ausliegt.

* Selbstmord eines erwachsenen Einbrechers. In eine Villa der Wiener Straße hatte sich heute vormittag gegen 10 Uhr ein etwa 25 Jahre alter Händler Zugangs verschafft. Als er sich im Souterrain der Wohnung an einer Kommode mit Türen, um sie zu schaffen, machte er von der Haussfrau eine Art Visitation von der Sonne beschienen lösen, mit frischem Wasser bepinseln und vor Staub und schädlichen Einflüssen hüten soll. Vieles gehört doch an dem, was die kleine Putzennadel alles von ihren Trägern verlangt! Alleine meinen, es genüge schon, wenn man dem Nachbarn nicht auf die Füße tritt oder beim Verlassen des Theaters in der Garderobe keinen Stoß in die Rippen gibt. Ach nein, Teneriter, so einfach ist die Idee des Delikts. Weiter denn doch nicht, und die weisen werden sich am Freib und Seile um fremwippen müssen, um alles zu erfüllen, was im Namen der "Gentilezza" von ihnen gefordert wird. Solche Formen gehören dazu, aber auch eine Milde der Weltanwendung, die allem die verbindliche Seite abgewinnen will, im Deutzen, Reden und Handeln, im schärlichen Gegenwart, die an der Beurteilung der lungen Blaue Barnhagen, die immer sagte: "In Berlin wird alles rumpig!" und "Es schlägt der Silbergras zum Taler!" öffentlich kommen wir auch zu jenen milden und einwischmeilenden Lebensformen, die uns sofort entgegenstehen, wenn uns der Eisenbahnzug über den Brenner gebrungen hat und uns aus einer fordernden Schenke das erste "Cava" entgegengestellt! Man glaubt aber nur Gottes willen nicht, das diese sogenannte Höflichkeit ein aufriger Schlemi sein möge, der alles zur unerträglichen Glätte abschlägt und den Menschenkindern ihre charakteristischen Seiten nimmt. O nein! Man kann mit "Gentilezza" sogar sehr deutlich die Wahrheit sagen, wenn man nur die Höflichkeit bestellt, nicht vorhanden in seinen berechtigten Empfindlichkeiten zu verleben.

* Das hat nunlich der Africadorfischer Schilling bei einem Junghörn des Enzumklubs in den vorjährigen

Philosoph sich nur einmal, und zwar vor fünfzig Jahren, in Berlin aufzuhalten hat, auf ganz kurze Zeit, wobei er sich namentlich für Schul- und Erziehungswesen interessierte, aber unsere Stadt sonst über die Achsel aufnahm, während er lieber in Paris und London sich der mitgebrachten Ruhe entzog. Unsere russischen Gäste an der Spree ließen sich die Röpke nachdrücklich zusammen und läutern sich allerlei Geschichtsvorlesungen über die Vorbereitungen zu einer Gedächtnissfeier für Tolstoi zu, von dem überall Bilder zu sehen sind. Eine der schönen kommt aus dem Berliner Museum, wo die Männer als Kosaken oder Tschekken, die Damen als Bewohner des fernen Staatskleidet sind und reinste Tänze aufzuführen. Die Muß dagegen ließ ein Orchester von Palakatspieler, die im Anhänger nach einer Mutter mit großer Heiligkeit feierten, so dass die schweren Töne der drei Saiten jedem der Anwesenden wie ein elektrischer Strom durch die Glieder riefen. In den Eröffnungsräumen summten und brodelten der Samowar um die Gläser mit dem goldgelben schimmernden Tee neben einer ganzen Batterie von Woda und Fruchtsäften aller Art. Diese Halle erfreuen sich großer Beliebtheit und werden von einem Konzert eingeleitet, an dem sich unter etlichen militärischen Kräfte bestellten. Ab und zu macht irgend eine russische Gesellschaft auf, die sich auf der Tschirke befindet und ihre Zimmersängen allerlei Übertragungen aus dem zaristischen mitteilt. Vor einer Reihe von Jahren hielt es einmal ganz ernsthaft, dass der vorworbene Vater Tolstoi sich von seinem Stamm im Tulaer Gouvernement heimlich ausgewandert habe und nach Berlin gereist ist. Einem und der andere wollten ihn ganz bestimmt auf der Friedrichstraße zeichnen, wo er mit seinen eingefallenen Weißbüßen, seinem langen Bart und dem charakteristischen Bauernhemd, von einem Vedegürtel umzogen, allgemein angezogen worden sei. Der Kürschners erklärte sich daraus, dass Tolstoi in der Tat nach Berlin eingeladen war, einen Vortrag zu halten, und dass er in seiner vieldeutigen Weise weder ja noch nein geagt hätte. Außerdem jedoch viele alte Habsen genau so wie er aus, und es ist nicht unverständlich, dass dadurch auch mancher zufällig Beobachtende in die Irre geführt sei. Tatsache ist, dass der große Dichter und

philosoph sich nur einmal, und zwar vor fünfzig Jahren, in Berlin aufzuhalten hat, auf ganz kurze Zeit, wobei er sich namentlich für Schul- und Erziehungswesen interessierte, aber unsere Stadt sonst über die Achsel aufnahm, während er lieber in Paris und London sich der mitgebrachten Ruhe entzog. Unsere russischen Gäste an der Spree ließen sich die Röpke nachdrücklich zusammen und läutern sich allerlei Geschichtsvorlesungen über die Vorbereitungen zu einer Gedächtnissfeier für Tolstoi zu, von dem überall Bilder zu sehen sind. Eine der schönen kommt aus dem Berliner Museum, wo die Männer als Kosaken oder Tschekken, die Damen als Bewohner des fernen Staatskleidet sind und reinste Tänze aufzuführen. Die Muß dagegen ließ ein Orchester von Palakatspieler, die im Anhänger nach einer Mutter mit großer Heiligkeit feierten, so dass die schweren Töne der drei Saiten jedem der Anwesenden wie ein elektrischer Strom durch die Glieder riefen. In den Eröffnungsräumen summten und brodelten der Samowar um die Gläser mit dem goldgelben schimmernden Tee neben einer ganzen Batterie von Woda und Fruchtsäften aller Art. Diese Halle erfreuen sich großer Beliebtheit und werden von einem Konzert eingeleitet, an dem sich unter etlichen militärischen Kräfte bestellten. Ab und zu macht irgend eine russische Gesellschaft auf, die sich auf der Tschirke befindet und ihre Zimmersängen allerlei Übertragungen aus dem zaristischen mitteilt. Vor einer Reihe von Jahren hielt es einmal ganz ernsthaft, dass der vorworbene Vater Tolstoi sich von seinem Stamm im Tulaer Gouvernement heimlich ausgewandert habe und nach Berlin gereist ist. Einem und der andere wollten ihn ganz bestimmt auf der Friedrichstraße zeichnen, wo er mit seinen eingefallenen Weißbüßen, seinem langen Bart und dem charakteristischen Bauernhemd, von einem Vedegürtel umzogen, allgemein angezogen worden sei. Der Kürschners erklärte sich daraus, dass Tolstoi in der Tat nach Berlin eingeladen war, einen Vortrag zu halten, und dass er in seiner vieldeutigen Weise weder ja noch nein geagt hätte. Außerdem jedoch viele alte Habsen genau so wie er aus, und es ist nicht unverständlich, dass dadurch auch mancher zufällig Beobachtende in die Irre geführt sei. Tatsache ist, dass der große Dichter und



G. KRAUSE
Gartenarchitekt
Dresden Ruf. 11755
Anton Graffstr. 21

August Krögis & Co.

Dresden-A., unterhalb der Albertbrücke,
Fernsprecher 4686 und 4687,
empfohlen für Küchen- u. Kesselfeuerung

BOCKWITZ-



DOOD BOKKES

INDUSTRIE-UND HAUSBRAND-BUCHSEN

BRIKETS

sind das Beste
für Hausbrand u. Industrie

Man trinkt im Jubeljahr des 75jährigen Bestehens Waldschlösschen- Brauerei Jubiläums- Bier.

24 Schweizer Fabriken

fabrizieren Kakao und Schokolade „von der rohen Bohne auf“. Ungefähr halb soviel Rohkakao wie diese 24 ausländischen Fabriken zusammen verarbeiten eine einzige, allerdings die größte, deutsche Kakao-Fabrik, das Reichardt-Werk! Bildet diese Tatsache nicht den besten Beweis für die Vorzüglichkeit der heimischen Kakao- und Schokoladen-Fabrikate, insbesondere der Reichardt-Marken? Der in Deutschland beispiellose Erfolg der Reichardt-Compagnie beruht in der Tat in erster Linie auf der Güte ihrer Fabrikate, außerdem auch auf der auffälligen, durch ein überlegenes Vertriebsystem erhöhten Preiswürdigkeit. Die

Reichardt-Marken

werden in Postpäckchen oder Bahntüten an Private zu den gleichen Fabrikpreisen und Bedingungen geliefert wie an Händler; der Verkauf im einzelnen erfolgt ohne Preis-Erhöhung in den zahlreichen eigenen Filialen, in

Dresden-II.

Virnaischer Platz, Ecke Grüne Str., Fernsprecher 6732.

Prager Straße 6, Fernsprecher 9678, Postkoffer von 6 Ml. an Paketporto frei. Proben und Prospekte kostenlos. Bahntüten frachtfrei mit Rabatt direkt durch unsere Fabrik:

Kakao-Compagnie Theodor Reichardt
Deutschlands größte Kakao-Fabrik, Hamburg-Wandsbek.



Deutsche Ost-Afrika-Linie
HAMBURG — AFRIKAHAUS

Regelmäßiger Reichspostdampferdienst nach

AFRIKA

Uganda, Deutsch-Ost-Afrika, Mashonaland, Zambezia, Rhodesia, Transvaal, Natal, Kapland, Lüderitzbucht und Swakopmund.

Regelmäßige Post-, Passagier- und Frachtdampfschiffahrt

zwischen Hamburg und Ost-Afrika alle 3 Wochen
via Rotterdam, Southampton, Lissabon, Tangier, Marseille, Neapel, Suez-Kanal

HAUPTLINIE (Ostliche Rundfahrt um Afrika)

zwischen Hamburg und Delagoa Bay, Durban alle 10 Tage
1) via Rotterdam, Southampton, Lissabon, Tangier, Marseille, Neapel, Suez-Kanal

HAUPTLINIE (Ostliche Rundfahrt um Afrika)

zwischen Hamburg und Deutsch-Südwest-Afrika sowie dem Kap-

lande alle 3 Wochen
via Bremerhaven, Antwerpen, Southampton, Las Palmas, Kapstadt

HAUPTLINIE (Westliche Rundfahrt um Afrika)

Vertreter für Passagen in Dresden: A. L. Mende, Bankstrasse 3.

Störung im Theater

durch Husten wird vermieden,
wenn man Chocoladen-
Hering's Zanzua-Bonbons,
1/4 Pfund 25 Pf., beigesetzt
gegen Husten u. Cough-
feast, bei sich führt.

Braut-,

Hochzeits-,
Ball-,
Gesellschafts- und
Straßenkleider-Stoffe!

in allen modernen weichen
Seidengeweben

empfiehlt

in großer Auswahl
zu bekannt billigen Preisen:

Carl Schneider,
Altmarkt 8, Ecke Frohngasse.

Gaskronen,

3 Gl., 418,-, 20,-, 24,-, 26,-

Gaszuglampen,

f. Stehlampe 4,- 18,-

f. Hängelampe 4,- 18,-

Gespendel, 1 Meter l.,

mit Orig. Gründelkremm
kompl. 4,- 7,50,-

Schreitrolle-Glühlampen,

kompl. m. Strumpf u. Zoll. 4,- 4,25,-

Große Wahl, gerinne

Spulen, daher billiger

wie irgend wo.

Gebr. Giese,

Dresden-N., am Markt 7.

L

Schaukelstühle, Naturfarbe, joli
liche Sattlerarbeit, vert. will
ebenso einige zurüdgelegte spott
billig), aber sofort wegen Pla
mangels. **Sterns** Sattler
gesellschaft, Leipziger Straße 10, an
der Haltestelle alter Schlachthof.

Aepfel,

à Jentzner 4, 7, 10 W. liefert per
Dresden u. Königstraße 100 m
in tabellöser Ware frei Haus. **G.**

Lunze, Ottendorf-Schilla.

Liebhäuser jeder Art,
heute Blutreinigungs-Art
Dre-dner Liebhäuser,
Große Klostergasse 10, 2.

LUNA

ist auf Grund seiner
nach Hunderttausenden
zählenden Verbreitung
die überwiegende Marke
unter den gegenwärtig
bestehenden Sicherheits-
Kasten-Apparaten
deutschen Ursprungs.
Kein Schleifen, kein Ab-
ziehen, 12 Klingen
24 Schneiden.

Bau-Verkaufsstelle:
Sollinger
Stahlwarenfabrik

Max Herrfurth

Inh. D. & C. Weperberg

::::: Grosse :::::

Brüdergasse 43

an der Sophien-Kirche.

Eig. Fabrik in Sollingen

Klischees

sind nach Ablauf der
Inserate von 9—11 Uhr
vormittags abzuholen.

Geschäftsstelle
der „Dresdner Nachrichten“,
Marienstraße 3a.

Beratungsmeister Redaktion:
Klemm Seidenf. in Dresden.
(Zeitpunkt: 9,50—11 Uhr nachm.)

Das nationale Band

das uns Deutsche gemeinsam umschlingen, sollte Urtheile sein, unsere
einheimischen Erzeugnisse in allererster Linie zu wählen. Umso mehr,
wenn sie den ausländischen nicht nur ebenbürtig sind, sondern, wie bei der
Schreibmaschine „Ideal“, sie sogar in mancher Hinsicht übertreffen.
Die Schreibmaschine „Ideal“ erfüllt die höchsten Anforderungen
in bezug auf Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit. Man lerne
sie auf jeden Fall kennen, bevor man zum Kauf eines anderen
Systems schreitet.

Generalvertreter:

M. & R. Zocher, Dresden.



10% Bar-Rabatt

an alle meine Kunden bis 30. d. M.

Glacé-Handschuhe in 1,25, 1,75, 2,50

Winterschuhe 3,00

Waidleder 1,50, 2,50, 4,00

lange Ball-Handschuhe

Pelz- u. Kutscher-Handschuhe

Gelegenheitspäckchen gefüllt, Damen Glacés

a 1,50 empfehl.

1. Etage Struvestr. 3, 1. Etage.

Reismuster

in eleganten Seal-,
Plüscht - Mänteln und
Gesellschaftskleidern

spottbillig, weil keine
Ladenmiete

nor Prager Straße 1,

1. Etage.

Börsen- und Handelsteil.

Berlin. (Prin. Tel.) Die Stimmung an der Börse war, obgleich die Konsult noch immer sehr undeutlich war, behauptet. Die Kursveränderungen nach oben oder nach unten waren geringfügig. Die Vorgänge in Mexiko und Brasilien werden zwar mit Ruhe angesehen, trennen aber doch nicht ohne Einfluss bleiben, ebenso wenig wie teilweise Ermäßigung der Kohlenpreise, sowie die Anzeigungen der Staaten-Konvention. Remonté hat keine Anregung. Die Mitteilungen des Iron Age vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt waren ähnlich farblos. Auch weiterhin fand das Geschäft seine größere Beliebung. Im Montanmarkt wurden nach 12.22 Uhr die Kurse ungleichmäßig. Gegen den Anfang liegen Luxemburger, Oberbayerische, Phönix und Rombacher Bantattien ruhig. Elektrizitätsgesellschaften mehr anziehend. Manada etwas besser. Der Gasmarkt war behauptet, der Börsenblitz unverändert. Praktidiskon 4% Prozent. — Der Getreidemarkt war im Frühverkehr ziemlich fehlt, wenn auch die Umsätze erstaunlich gering waren. Die amerikanischen Börsen hatten nach schwachem Beginn, der durch stärkeres Angebot der Kämmer veranlaßt war, in seiter Haltung verfehlt infolge von neuen ungünstigen Erntebüchern aus Argentinien und günstigen Soatenhandsberichten aus Oklahoma und dem Südwesten der Union und Beliebung der Exportfrage. Am diesigen Platze notierten Weizen märktlicher loco 197 bis 199 ab Bahn, Roggen märktlicher loco 148 ab Bahn, Dauerfeste 188—181, mittler 158—168, geringer 158—157 frei Bagen und ab Bahn, russischer freier Bagen feiner 170—181, mittler 158—169, geringer 147—152, Gerste insländische leichter 162—145, schwere 146—160 frei Bagen und ab Bahn, russische freie Bagen leichter 119—122, schwere 123—130. Mais-amerikanischer mixed 140—145, Rundmais 136—139. Auf der Mittagsbörsche blickte die Stimmung fest, da die Importeure Hamburgs faulten und die russischen Öfferten sehr tief und 1.50—2 Mt. erhöht waren. Weizen zog für Dezember 0.75 Mt., für Mai 1.25 Mt., Roggen 0.50 Mt. an. Dauerfeste und Mais kaum verändert und fast ohne Verkehr. Ruhig durch einige Gedämpfungssäuse der Inlandshändler lebte pro Dezember beständig; spätere Sichten unverändert. — Wetter: heiter, fast windstill.

* **Dresdner Börse** vom 24. Nov. Die biege Börse hat heute abermals ein ziemlich freundliches Bild. Regere Beachtung finden nunmehr Mischmatten, und zwar Sondermann v. Steier zu 5.2% (+ 1.15%), dergl. Schuhmacher zu 280 M. (+ 5 M.), Garifordanz zu 216% (+ 1.5%), Max. Kohl zu 178.50% (+ 1.30%), Kaffee-Kehrwitz zu 144% (+ 1.70%) und Gebr. Unger zu 108% (+ 1.75%). Fabrikarbeiten handelte man in Corona zu 188.50% (+ 1.50%), Gußhahnschlüssel zu 180.50% (+ 0.50%), Schlafzimmerschäfer zu 180.25% (+ 1.25%), sowie in Wandere zu 87% (+ 4%). Son den Alten der Papier- u. Büro-Gabriele erzielten sie Ica zu 172.50% (+ 2.25%) lebhafte Nachfrage. Bei Transportwaren interessierte man sich für Sach-, Straßenbahn zu 188.70% (+ 0.20%), Speicherholz zu 177% (- 0.50%) und Seelen-Elektrolyt zu 78.50% (+ 2.20%). Bau- und Baugeschäftsaktionen, sowie die Werte der Elektrizitätsgesellschaften und der keramischen Betriebe blieben umfanglos und ohne nennenswerte Kursveränderungen. Besonders wurde dagegen wieder der Branntwein- und Spiritusverkauf. Besorgt waren Pfeffelkeller zu 700% (+ 20%), Creme de Limonade zu 315% (+ 5%), Balsam zu 114.25% (+ 1.00%), Kognac zu 76.50% (+ 1.00%), Deutsche Bierbrauerei zu 117% (+ 0.75%), Blättertee zu 54.75% (+ 2.50%), Holzschuhfabr. zu 78.10% (+ 0.35%), Löffelau zu 70% (+ 1.75%), Goldschlösschen zu 110.50% (+ 2.50%) und Malzobst-Bierbrauerei zu 110% (+ 2%). Diverse Industrieketten verzweigten sich in Sach-, Straßenbahn zu 188.70% (+ 0.20%), Speicherholz zu 177% (- 0.50%) und Seelen-Elektrolyt zu 78.50% (+ 2.20%). Bau- und Baugeschäftsaktionen, sowie die Werte der Elektrizitätsgesellschaften und der keramischen Betriebe blieben umfanglos und ohne nennenswerte Kursveränderungen. Besonders wurde dagegen wieder der Branntwein- und Spiritusverkauf. Besorgt waren Pfeffelkeller zu 700% (+ 20%), Creme de Limonade zu 315% (+ 5%), Balsam zu 114.25% (+ 1.00%), Kognac zu 76.50% (+ 1.00%), Deutsche Bierbrauerei zu 117% (+ 0.75%), Blättertee zu 54.75% (+ 2.50%), Holzschuhfabr. zu 78.10% (+ 0.35%), Löffelau zu 70% (+ 1.75%), Goldschlösschen zu 110.50% (+ 2.50%) und Malzobst-Bierbrauerei zu 110% (+ 2%). Diverse Industrieketten verzweigten sich in Sach-, Straßenbahn zu 188.70% (+ 0.20%), Speicherholz zu 177% (- 0.50%) und Seelen-Elektrolyt zu 78.50% (+ 2.20%). Bau- und Baugeschäftsaktionen, sowie die Werte der Elektrizitätsgesellschaften und der keramischen Betriebe blieben umfanglos und ohne nennenswerte Kursveränderungen. Besonders wurde dagegen wieder der Branntwein- und Spiritusverkauf. Besorgt waren Pfeffelkeller zu 700% (+ 20%), Creme de Limonade zu 315% (+ 5%), Balsam zu 114.25% (+ 1.00%), Kognac zu 76.50% (+ 1.00%), Deutsche Bierbrauerei zu 117% (+ 0.75%), Blättertee zu 54.75% (+ 2.50%), Holzschuhfabr. zu 78.10% (+ 0.35%), Löffelau zu 70% (+ 1.75%), Goldschlösschen zu 110.50% (+ 2.50%) und Malzobst-Bierbrauerei zu 110% (+ 2%). Diverse Industrieketten verzweigten sich in Sach-, Straßenbahn zu 188.70% (+ 0.20%), Speicherholz zu 177% (- 0.50%) und Seelen-Elektrolyt zu 78.50% (+ 2.20%). Bau- und Baugeschäftsaktionen, sowie die Werte der Elektrizitätsgesellschaften und der keramischen Betriebe blieben umfanglos und ohne nennenswerte Kursveränderungen. Besonders wurde dagegen wieder der Branntwein- und Spiritusverkauf. Besorgt waren Pfeffelkeller zu 700% (+ 20%), Creme de Limonade zu 315% (+ 5%), Balsam zu 114.25% (+ 1.00%), Kognac zu 76.50% (+ 1.00%), Deutsche Bierbrauerei zu 117% (+ 0.75%), Blättertee zu 54.75% (+ 2.50%), Holzschuhfabr. zu 78.10% (+ 0.35%), Löffelau zu 70% (+ 1.75%), Goldschlösschen zu 110.50% (+ 2.50%) und Malzobst-Bierbrauerei zu 110% (+ 2%). Diverse Industrieketten verzweigten sich in Sach-, Straßenbahn zu 188.70% (+ 0.20%), Speicherholz zu 177% (- 0.50%) und Seelen-Elektrolyt zu 78.50% (+ 2.20%). Bau- und Baugeschäftsaktionen, sowie die Werte der Elektrizitätsgesellschaften und der keramischen Betriebe blieben umfanglos und ohne nennenswerte Kursveränderungen. Besonders wurde dagegen wieder der Branntwein- und Spiritusverkauf. Besorgt waren Pfeffelkeller zu 700% (+ 20%), Creme de Limonade zu 315% (+ 5%), Balsam zu 114.25% (+ 1.00%), Kognac zu 76.50% (+ 1.00%), Deutsche Bierbrauerei zu 117% (+ 0.75%), Blättertee zu 54.75% (+ 2.50%), Holzschuhfabr. zu 78.10% (+ 0.35%), Löffelau zu 70% (+ 1.75%), Goldschlösschen zu 110.50% (+ 2.50%) und Malzobst-Bierbrauerei zu 110% (+ 2%). Diverse Industrieketten verzweigten sich in Sach-, Straßenbahn zu 188.70% (+ 0.20%), Speicherholz zu 177% (- 0.50%) und Seelen-Elektrolyt zu 78.50% (+ 2.20%). Bau- und Baugeschäftsaktionen, sowie die Werte der Elektrizitätsgesellschaften und der keramischen Betriebe blieben umfanglos und ohne nennenswerte Kursveränderungen. Besonders wurde dagegen wieder der Branntwein- und Spiritusverkauf. Besorgt waren Pfeffelkeller zu 700% (+ 20%), Creme de Limonade zu 315% (+ 5%), Balsam zu 114.25% (+ 1.00%), Kognac zu 76.50% (+ 1.00%), Deutsche Bierbrauerei zu 117% (+ 0.75%), Blättertee zu 54.75% (+ 2.50%), Holzschuhfabr. zu 78.10% (+ 0.35%), Löffelau zu 70% (+ 1.75%), Goldschlösschen zu 110.50% (+ 2.50%) und Malzobst-Bierbrauerei zu 110% (+ 2%). Diverse Industrieketten verzweigten sich in Sach-, Straßenbahn zu 188.70% (+ 0.20%), Speicherholz zu 177% (- 0.50%) und Seelen-Elektrolyt zu 78.50% (+ 2.20%). Bau- und Baugeschäftsaktionen, sowie die Werte der Elektrizitätsgesellschaften und der keramischen Betriebe blieben umfanglos und ohne nennenswerte Kursveränderungen. Besonders wurde dagegen wieder der Branntwein- und Spiritusverkauf. Besorgt waren Pfeffelkeller zu 700% (+ 20%), Creme de Limonade zu 315% (+ 5%), Balsam zu 114.25% (+ 1.00%), Kognac zu 76.50% (+ 1.00%), Deutsche Bierbrauerei zu 117% (+ 0.75%), Blättertee zu 54.75% (+ 2.50%), Holzschuhfabr. zu 78.10% (+ 0.35%), Löffelau zu 70% (+ 1.75%), Goldschlösschen zu 110.50% (+ 2.50%) und Malzobst-Bierbrauerei zu 110% (+ 2%). Diverse Industrieketten verzweigten sich in Sach-, Straßenbahn zu 188.70% (+ 0.20%), Speicherholz zu 177% (- 0.50%) und Seelen-Elektrolyt zu 78.50% (+ 2.20%). Bau- und Baugeschäftsaktionen, sowie die Werte der Elektrizitätsgesellschaften und der keramischen Betriebe blieben umfanglos und ohne nennenswerte Kursveränderungen. Besonders wurde dagegen wieder der Branntwein- und Spiritusverkauf. Besorgt waren Pfeffelkeller zu 700% (+ 20%), Creme de Limonade zu 315% (+ 5%), Balsam zu 114.25% (+ 1.00%), Kognac zu 76.50% (+ 1.00%), Deutsche Bierbrauerei zu 117% (+ 0.75%), Blättertee zu 54.75% (+ 2.50%), Holzschuhfabr. zu 78.10% (+ 0.35%), Löffelau zu 70% (+ 1.75%), Goldschlösschen zu 110.50% (+ 2.50%) und Malzobst-Bierbrauerei zu 110% (+ 2%). Diverse Industrieketten verzweigten sich in Sach-, Straßenbahn zu 188.70% (+ 0.20%), Speicherholz zu 177% (- 0.50%) und Seelen-Elektrolyt zu 78.50% (+ 2.20%). Bau- und Baugeschäftsaktionen, sowie die Werte der Elektrizitätsgesellschaften und der keramischen Betriebe blieben umfanglos und ohne nennenswerte Kursveränderungen. Besonders wurde dagegen wieder der Branntwein- und Spiritusverkauf. Besorgt waren Pfeffelkeller zu 700% (+ 20%), Creme de Limonade zu 315% (+ 5%), Balsam zu 114.25% (+ 1.00%), Kognac zu 76.50% (+ 1.00%), Deutsche Bierbrauerei zu 117% (+ 0.75%), Blättertee zu 54.75% (+ 2.50%), Holzschuhfabr. zu 78.10% (+ 0.35%), Löffelau zu 70% (+ 1.75%), Goldschlösschen zu 110.50% (+ 2.50%) und Malzobst-Bierbrauerei zu 110% (+ 2%). Diverse Industrieketten verzweigten sich in Sach-, Straßenbahn zu 188.70% (+ 0.20%), Speicherholz zu 177% (- 0.50%) und Seelen-Elektrolyt zu 78.50% (+ 2.20%). Bau- und Baugeschäftsaktionen, sowie die Werte der Elektrizitätsgesellschaften und der keramischen Betriebe blieben umfanglos und ohne nennenswerte Kursveränderungen. Besonders wurde dagegen wieder der Branntwein- und Spiritusverkauf. Besorgt waren Pfeffelkeller zu 700% (+ 20%), Creme de Limonade zu 315% (+ 5%), Balsam zu 114.25% (+ 1.00%), Kognac zu 76.50% (+ 1.00%), Deutsche Bierbrauerei zu 117% (+ 0.75%), Blättertee zu 54.75% (+ 2.50%), Holzschuhfabr. zu 78.10% (+ 0.35%), Löffelau zu 70% (+ 1.75%), Goldschlösschen zu 110.50% (+ 2.50%) und Malzobst-Bierbrauerei zu 110% (+ 2%). Diverse Industrieketten verzweigten sich in Sach-, Straßenbahn zu 188.70% (+ 0.20%), Speicherholz zu 177% (- 0.50%) und Seelen-Elektrolyt zu 78.50% (+ 2.20%). Bau- und Baugeschäftsaktionen, sowie die Werte der Elektrizitätsgesellschaften und der keramischen Betriebe blieben umfanglos und ohne nennenswerte Kursveränderungen. Besonders wurde dagegen wieder der Branntwein- und Spiritusverkauf. Besorgt waren Pfeffelkeller zu 700% (+ 20%), Creme de Limonade zu 315% (+ 5%), Balsam zu 114.25% (+ 1.00%), Kognac zu 76.50% (+ 1.00%), Deutsche Bierbrauerei zu 117% (+ 0.75%), Blättertee zu 54.75% (+ 2.50%), Holzschuhfabr. zu 78.10% (+ 0.35%), Löffelau zu 70% (+ 1.75%), Goldschlösschen zu 110.50% (+ 2.50%) und Malzobst-Bierbrauerei zu 110% (+ 2%). Diverse Industrieketten verzweigten sich in Sach-, Straßenbahn zu 188.70% (+ 0.20%), Speicherholz zu 177% (- 0.50%) und Seelen-Elektrolyt zu 78.50% (+ 2.20%). Bau- und Baugeschäftsaktionen, sowie die Werte der Elektrizitätsgesellschaften und der keramischen Betriebe blieben umfanglos und ohne nennenswerte Kursveränderungen. Besonders wurde dagegen wieder der Branntwein- und Spiritusverkauf. Besorgt waren Pfeffelkeller zu 700% (+ 20%), Creme de Limonade zu 315% (+ 5%), Balsam zu 114.25% (+ 1.00%), Kognac zu 76.50% (+ 1.00%), Deutsche Bierbrauerei zu 117% (+ 0.75%), Blättertee zu 54.75% (+ 2.50%), Holzschuhfabr. zu 78.10% (+ 0.35%), Löffelau zu 70% (+ 1.75%), Goldschlösschen zu 110.50% (+ 2.50%) und Malzobst-Bierbrauerei zu 110% (+ 2%). Diverse Industrieketten verzweigten sich in Sach-, Straßenbahn zu 188.70% (+ 0.20%), Speicherholz zu 177% (- 0.50%) und Seelen-Elektrolyt zu 78.50% (+ 2.20%). Bau- und Baugeschäftsaktionen, sowie die Werte der Elektrizitätsgesellschaften und der keramischen Betriebe blieben umfanglos und ohne nennenswerte Kursveränderungen. Besonders wurde dagegen wieder der Branntwein- und Spiritusverkauf. Besorgt waren Pfeffelkeller zu 700% (+ 20%), Creme de Limonade zu 315% (+ 5%), Balsam zu 114.25% (+ 1.00%), Kognac zu 76.50% (+ 1.00%), Deutsche Bierbrauerei zu 117% (+ 0.75%), Blättertee zu 54.75% (+ 2.50%), Holzschuhfabr. zu 78.10% (+ 0.35%), Löffelau zu 70% (+ 1.75%), Goldschlösschen zu 110.50% (+ 2.50%) und Malzobst-Bierbrauerei zu 110% (+ 2%). Diverse Industrieketten verzweigten sich in Sach-, Straßenbahn zu 188.70% (+ 0.20%), Speicherholz zu 177% (- 0.50%) und Seelen-Elektrolyt zu 78.50% (+ 2.20%). Bau- und Baugeschäftsaktionen, sowie die Werte der Elektrizitätsgesellschaften und der keramischen Betriebe blieben umfanglos und ohne nennenswerte Kursveränderungen. Besonders wurde dagegen wieder der Branntwein- und Spiritusverkauf. Besorgt waren Pfeffelkeller zu 700% (+ 20%), Creme de Limonade zu 315% (+ 5%), Balsam zu 114.25% (+ 1.00%), Kognac zu 76.50% (+ 1.00%), Deutsche Bierbrauerei zu 117% (+ 0.75%), Blättertee zu 54.75% (+ 2.50%), Holzschuhfabr. zu 78.10% (+ 0.35%), Löffelau zu 70% (+ 1.75%), Goldschlösschen zu 110.50% (+ 2.50%) und Malzobst-Bierbrauerei zu 110% (+ 2%). Diverse Industrieketten verzweigten sich in Sach-, Straßenbahn zu 188.70% (+ 0.20%), Speicherholz zu 177% (- 0.50%) und Seelen-Elektrolyt zu 78.50% (+ 2.20%). Bau- und Baugeschäftsaktionen, sowie die Werte der Elektrizitätsgesellschaften und der keramischen Betriebe blieben umfanglos und ohne nennenswerte Kursveränderungen. Besonders wurde dagegen wieder der Branntwein- und Spiritusverkauf. Besorgt waren Pfeffelkeller zu 700% (+ 20%), Creme de Limonade zu 315% (+ 5%), Balsam zu 114.25% (+ 1.00%), Kognac zu 76.50% (+ 1.00%), Deutsche Bierbrauerei zu 117% (+ 0.75%), Blättertee zu 54.75% (+ 2.50%), Holzschuhfabr. zu 78.10% (+ 0.35%), Löffelau zu 70% (+ 1.75%), Goldschlösschen zu 110.50% (+ 2.50%) und Malzobst-Bierbrauerei zu 110% (+ 2%). Diverse Industrieketten verzweigten sich in Sach-, Straßenbahn zu 188.70% (+ 0.20%), Speicherholz zu 177% (- 0.50%) und Seelen-Elektrolyt zu 78.50% (+ 2.20%). Bau- und Baugeschäftsaktionen, sowie die Werte der Elektrizitätsgesellschaften und der keramischen Betriebe blieben umfanglos und ohne nennenswerte Kursveränderungen. Besonders wurde dagegen wieder der Branntwein- und Spiritusverkauf. Besorgt waren Pfeffelkeller zu 700% (+ 20%), Creme de Limonade zu 315% (+ 5%), Balsam zu 114.25% (+ 1.00%), Kognac zu 76.50% (+ 1.00%), Deutsche Bierbrauerei zu 117% (+ 0.75%), Blättertee zu 54.75% (+ 2.50%), Holzschuhfabr. zu 78.10% (+ 0.35%), Löffelau zu 70% (+ 1.75%), Goldschlösschen zu 110.50% (+ 2.50%) und Malzobst-Bierbrauerei zu 110% (+ 2%). Diverse Industrieketten verzweigten sich in Sach-, Straßenbahn zu 188.70% (+ 0.20%), Speicherholz zu 177% (- 0.50%) und Seelen-Elektrolyt zu 78.50% (+ 2.20%). Bau- und Baugeschäftsaktionen, sowie die Werte der Elektrizitätsgesellschaften und der keramischen Betriebe blieben umfanglos und ohne nennenswerte Kursveränderungen. Besonders wurde dagegen wieder der Branntwein- und Spiritusverkauf. Besorgt waren Pfeffelkeller zu 700% (+ 20%), Creme de Limonade zu 315% (+ 5%), Balsam zu 114.25% (+ 1.00%), Kognac zu 76.50% (+ 1.00%), Deutsche Bierbrauerei zu 117% (+ 0.75%), Blättertee zu 54.75% (+ 2.50%), Holzschuhfabr. zu 78.10% (+ 0.35%), Löffelau zu 70% (+ 1.75%), Goldschlösschen zu 110.50% (+ 2.50%) und Malzobst-Bierbrauerei zu 110% (+ 2%). Diverse Industrieketten verzweigten sich in Sach-, Straßenbahn zu 188.70% (+ 0.20%), Speicherholz zu 177% (- 0.50%) und Seelen-Elektrolyt zu 78.50% (+ 2.20%). Bau- und Baugeschäftsaktionen, sowie die Werte der Elektrizitätsgesellschaften und der keramischen Betriebe blieben umfanglos und ohne nennenswerte Kursveränderungen. Besonders wurde dagegen wieder der Branntwein- und Spiritusverkauf. Besorgt waren Pfeffelkeller zu 700% (+ 20%), Creme de Limonade zu 315% (+ 5%), Balsam zu 114.25% (+ 1.00%), Kognac zu 76.50% (+ 1.00%), Deutsche Bierbrauerei zu 117% (+ 0.75%), Blättertee zu 54.75% (+ 2.50%), Holzschuhfabr. zu 78.10% (+ 0.35%), Löffelau zu 70% (+ 1.75%), Goldschlösschen zu 110.50% (+ 2.50%) und Malzobst-Bierbrauerei zu 110% (+ 2%). Diverse Industrieketten verzweigten sich in Sach-, Straßenbahn zu 188.70% (+ 0.20%), Speicherholz zu 177% (- 0.50%) und Seelen-Elektrolyt zu 78.50% (+ 2.20%). Bau- und Baugeschäftsaktionen, sowie die Werte der Elektrizitätsgesellschaften und der keramischen Betriebe blieben umfanglos und ohne nennenswerte Kursveränderungen. Besonders wurde dagegen wieder der Branntwein- und Spiritusverkauf. Besorgt waren Pfeffelkeller zu 700% (+ 20%), Creme de Limonade zu 315% (+ 5%), Balsam zu 114.25% (+ 1.00%), Kognac zu 76.50% (+ 1.00%), Deutsche Bierbrauerei zu 117% (+ 0.75%), Blättertee zu 54.75% (+ 2.50%), Holzschuhfabr. zu 78.10% (+ 0.35%), Löffelau zu 70% (+ 1.75%), Goldschlösschen zu 110.50% (+ 2.50%) und Malzobst-Bierbrauerei zu 110% (+ 2%). Diverse Industrieketten verzweigten sich in Sach-, Straßenbahn zu 188.70% (+ 0.20%), Speicherholz zu 177% (- 0.50%) und Seelen-Elektrolyt zu 78.50% (+ 2.20%). Bau- und Baugeschäftsaktionen, sowie die Werte der Elektrizitätsgesellschaften und der keramischen Betriebe blieben umfanglos und ohne nennenswerte Kursveränderungen. Besonders wurde dagegen wieder der Branntwein- und Spiritusverkauf. Besorgt waren Pfeffelkeller zu 700% (+ 20%), Creme de Limonade zu 315% (+ 5%), Balsam zu 114.25% (+ 1.00%), Kognac zu 76.50% (+ 1

